

<https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2020/08/gedenken-opfer-sowjetisches-speziallager-sachsenhausen.html>

Tausende in der Haft gestorben

Gedenken an Opfer des sowjetischen Speziallagers in Sachsenhausen

30.08.20 | 16:05

- [bei Facebook teilen](#)
- [bei Twitter teilen](#)
- [via E-Mail teilen](#)
- [Seite drucken](#)

In der Gedenkstätte Sachsenhausen ist am Sonntag an die Einrichtung eines sowjetischen Speziallagers in dem vorherigen Konzentrationslager erinnert worden. Zum Gedenken versammelten sich unter anderem acht ehemalige Häftlinge sowie Politiker und Angehörige der Opfer auf dem Friedhof am ehemaligen Kommandantenhof. Dort ruhen mehr als 7.000 Opfer des Speziallagers in Massengräbern.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sagte, man müsse die Sensibilität für die dort verübten Verbrechen schärfen. Viel zu lang seien die sowjetischen Speziallager nur als angemessene Antwort auf unvorstellbare NS-Verbrechen dargestellt worden, die von Deutschen verübt wurden. Zu den Opfern in dem Speziallager hätten aber auch viele Unschuldige gehört.

MEHR ZUM THEMA



dpa-Zentralbild

Dauerausstellung in Sachsenhausen **Gedenkstätte zeigt die Maschinerie des Massenmords**
Zehn Jahre Haft wegen antisowjetischer Äußerungen

Karl-Wilhelm Wichmann, ehemaliger Häftling des sowjetischen Speziallagers, sagte in einer Rede: "Ich habe die Hölle des Krieges und eine schreckliche Zeit danach erlebt. Möge unseren Enkeln und Urenkeln so etwas erspart bleiben.

Karl-Wilhelm Wichmann (Jahrgang 1928) war 1946 wegen antisowjetischer Äußerungen von einem Sowjetischen Militärtribunal zu zehn Jahren Haft verurteilt worden. Vom Speziallager in Torgau kam er im Sommer 1948 ins sowjetische Speziallager in Sachsenhausen. Im Januar 1950 wurde er an die DDR übergeben und vier Jahre später aus dem Gefängnis in Torgau entlassen.

Massengräber erst Anfang der 1990er Jahre entdeckt

Von 1945 bis zur Auflösung des Lagers im Frühjahr 1950 waren in Sachsenhausen rund 60.000 Menschen eingesperrt - 12.000 von ihnen starben an Hunger und Krankheiten. Laut der Stiftung Gedenkstätte Sachsenhausen handelte es sich vorwiegend um untere Funktionäre des NS-Regimes, aber auch politisch Missliebige und willkürlich Verhaftete.

Die Opfer wurden verscharrt und erst Anfang der 1990er Jahre entdeckt, sagte Horst Seferens, Sprecher der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Die drei Massengräber seien dann würdig als Friedhöfe umgestaltet worden.

Sendung: Inforadio, 30.08.2020, 14:40 Uhr